

Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Juni 2024

Vorsitz: Reto Merkli, Gemeindeammann

Protokoll: Aline Bianchi, Gemeindeschreiberin

Stimmzähler: Richard Kicza
Daniel Mühlebach

Verhandlungsfähigkeit:	Stimmberechtigte	174
	Beschlussquorum 1/5	35
	Anwesend bei Versammlungsbeginn	34

Referendum: Sämtliche Beschlüsse der heutigen Ortsbürgergemeindeversammlung unterstehen dem fakultativen Referendum.

Stimmrecht: Die Presse und die anwesenden Gäste sind nicht stimmberechtigt.

Ort: Turnhalle Tegerfelden

Zeit: 19.30 bis 19.56 Uhr

Gemeindeammann Reto Merkli eröffnet die Ortsbürgergemeindeversammlung und begrüsst die Ortsbürger/innen sowie die anwesenden Gäste.

Die Einladung mit Traktandenliste wurde den Stimmberechtigten rechtzeitig und vollständig zugestellt. Die Akten sind auf der Gemeindekanzlei öffentlich zur Einsichtnahme aufgelegt. Ebenso standen die Dateien auf der Gemeindehomepage zur Verfügung.

Informationen zu den Wortmeldungen:

- Zur Wortmeldung aufstehen (Mikrofon)
- Vorname und Name nennen
- Anträge deutlich formulieren
- Einander fair und mit Respekt begegnen

TRAKTANDEN

1. Genehmigung des Protokolls der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 9. November 2023
2. Rechenschaftsbericht 2023; Kenntnisnahme
3. Jahresrechnung 2023 der Ortsbürgergemeinde
4. Verschiedenes

Zur Traktandenliste werden aus der Versammlung keine Änderungsanträge gestellt. Die Traktanden werden in vorliegender Form abgewickelt.

Traktandum 1

Genehmigung des Protokolls der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 9. November 2023

(Gemeindeammann Reto Merkli)

Das Protokoll konnte während der Aktenaufgabe bei der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Es bestand die Möglichkeit, das Protokoll in gedruckter Form bei der Gemeindekanzlei zu bestellen oder direkt im Internet zu beziehen.

Diskussion:

Wird nicht benutzt.

Antrag:

Wollen Sie das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 9. November 2023 genehmigen?

Abstimmung:

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 2

Rechenschaftsbericht OBG 2023; Kenntnisnahme

(Gemeindeammann Reto Merkli)

Gemäss §20 des Gemeindegesetzes ist der Gemeindeversammlung der Rechenschaftsbericht vorzulegen.

Über den Rechenschaftsbericht muss nicht abgestimmt werden. Er dient zur Kenntnisnahme.

Diskussion:

Wird nicht benutzt.

Kenntnisnahme:

Nachdem die Diskussion nicht gewünscht wird, gilt der Rechenschaftsbericht 2023 als zur Kenntnis genommen.

Traktandum 3

Jahresrechnung 2023 der Ortsbürgergemeinde

(Gemeindeammann Reto Merkli)

Gemeindeammann Reto Merkli veranschaulicht anhand der Folie die Details zur Jahresrechnung 2023. Dabei erwähnt er, dass das Vermögen der Ortsbürgergemeinde zurzeit CHF 3.9 Millionen beträgt.

Die Rechnung 2023 der Ortsbürgergemeinde Tegerfelden schliesst wie folgt ab:

Ergebnis und Erfolgsausweis der Gemeinde Tegerfelden

ORTSBÜRGERGEMEINDE inkl. Wald			
	Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022
Betrieblicher Aufwand	1'499'278	1'352'988	1'452'119
Betrieblicher Ertrag	1'554'453	1'481'735	1'504'848
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	55'175	128'747	52'729
Ergebnis aus Finanzierung	134'451	25'650	19'453
Operatives Ergebnis	189'626	154'397	72'182
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (+ = Ertragsüberschuss)	189'626	154'397	72'182

Mit dem erzieltm Ertragsüberschuss von CHF 189'626 schliesst die Rechnung gegenüber dem budgetierten Ertragsüberschuss von CHF 154'397 um rund CHF 35'229 besser ab.

Die Begründungen zu den Abweichungen gegenüber dem Budget ersehen Sie aus den Erläuterungen zur Rechnung 2023.

Die Detailjahresrechnung lag wie gewohnt zur Einsichtnahme während der Aktenaufnahme auf und stand als Datei unter www.tegerfelden.ch unter «Politik» / «Gemeindeversammlung» zur Verfügung.

Die Finanzkommission empfiehlt der Ortsbürgergemeindeversammlung die Genehmigung der Jahresrechnung 2023.

Diskussion:

Wird nicht benutzt.

Antrag:

Wollen Sie die Jahresrechnung 2023 der Ortsbürgergemeinde genehmigen?

Abstimmung:

Die Jahresrechnung 2023 der Ortsbürgergemeinde wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 4 Verschiedenes

Informationen, Anfragen und Auskünfte

Betriebsleiter, Adrian Amsler, informiert über folgende Themen aus dem Forstbetrieb Surbtal:

OBG Tegerfelden Forstwirtschaft 2023

Holznutzung

Im letzten Jahr wurde nur rund der halbe zur Verfügung stehende Hiebsatz genutzt, wovon $\frac{3}{4}$ Zwangsnutzung war. Dies waren vor allem abgestorbene Bäume infolge der Trockenheit, mehrheitlich Buchen.

Jungwald

Es wurden nicht viele Flächen verjüngt. Im Zusammenhang eines Projektes wurden 150 Elsbeer- und Speierling Bäume gepflanzt. Dies wurde durch den Kanton finanziert. Diese Bäume wurden an trockenen Stellen gepflanzt, wo sonst die Bäume nicht wirklich gut wachsen können. Im Vergleich zum letzten Jahr konnte dieses Jahr mehr Zeit und Geld in die Pflege des Jungwaldes investiert werden.

Naturschutz

Im Naturschutzgebiet des alten Steinbruchs Musital, geht es jährlich darum, die Pflege sicherzustellen, damit die Zielzustände erreicht und die verschiedenen Arten gefördert werden können.

Es wurden neue Weiher erstellt, um die Unkenarten und Amphibien zu fördern, welche sehr wertvoll für die Natur sind.

Seit mehreren Jahren findet eine intensive Neophytenbekämpfung im Wald statt. Teilweise mit mehr oder auch weniger Erfolg. Es wird aber stetig versucht vor allem die Naturschutzgebiete von diesen invasiven Neophyten zu schützen.

Diverse Tätigkeiten für Gemeinden/Kanton/Private

Ca. 40% des Umsatzes kommen von Drittaufträgen. 60% kommen aus der Waldbewirtschaftung. Drittaufträge sind vor allem Ausführungen für die Gemeinde, den Kanton und auch Private. Bei den Privaten zählt unter anderem auch die Waldbewirtschaftung im Privatwald dazu. Im Jahr 2023 konnten viele Private dazu motiviert werden, bei ihnen im Waldstück einige Bäume zu fällen und den Wald zu pflegen.

Personal

Aktuell sind beim Forst 380 Stellen-% besetzt. Nebst Adrian Amsler sind dies Patrick Baumgartner, Remo Saggiorato und Marius Rohner und dazu zwei Lernende. Jonas Schwitter, 3. Lehrjahr, hat gerade sein Qualifikationsverfahren bestanden. Er wird den Betrieb per Ende Juli verlassen und einen Job in der Forstwirtschaft in Graubünden antreten. Dominik Herzog ist im ersten Lehrjahr.

Maschinen

Im März 2023 wurde der neue Forstschlepper in Betrieb genommen. Im Herbst und Winter wurde dieser rege eingesetzt und entsprach den Erwartungen. Auch das Ziel von rund 1 000 Maschinenstunden in einer Saison konnte erreicht werden.

Im Winter/Frühling war es sehr nass. Dies war eine grosse Herausforderung, dem zu Folge konnte nicht alles erledigt werden, was geplant war. Unter anderem konnten nicht alle Holzschläge gemacht und auch noch nicht das ganze Holz aus dem Wald abtransportiert werden. Es war einfach zu nass und es würden zu grosse Schäden entstehen. Die Natur dankt dieses Wetter aber und der Grundwasserspiegel konnte wieder ansteigen. Die Bäume sind durch den Regen sehr vital. Alles ist wieder viel grüner. Bäume, welche schon davor angeschlagen oder geschädigt waren, werden sich durch diesen Regen aber trotzdem nicht mehr erholen können.

Wortmeldungen aus der Bevölkerung:

Votant, gratuliert Adrian Amsler und seinem Team zum grossartigen Resultat und lobt den super Einsatz. Er findet es toll, dass wirtschaftlich gedacht und der Betrieb weiterentwickelt wird. Was er sehr bedauert, ist, dass der Christbaumverkauf nicht mehr stattfindet. Man spricht immer von Nachhaltigkeit und kurzen Transportwegen, daher findet er, dass der Christbaumverkauf unbedingt wieder eingeführt werden muss. Er glaubt, dass es finanziell tragbar sei, ansonsten müssen die Bäume ein bisschen teurer verkauft werden. Der Votant denkt, dass niemand ein Problem damit hätte, CHF 5 oder CHF 10 mehr zu bezahlen. Es war ein traditioneller Anlass und viele Familien haben immer dort ihren Christbaum geholt und die Leute haben sich getroffen. Er empfiehlt, dies wieder einzuführen, oder möchte die Beweggründe wissen, wieso dieser Anlass eingestellt wurde.

Betriebsleiter Adrian Amsler bedankt sich für die lobenden Worte und versichert, dass sie sich alle Mühe geben, um die Wälder weiterhin so zu bewirtschaften.

Zu dem Christbaumverkauf sagt er, dass dies ein gemeinsamer Entscheid des Forstbetriebs und der Gemeinde war, diesen Anlass nicht mehr durchzuführen. Der primäre Grund dabei war der Kostenfaktor. Für die kleinen Verkaufszahlen und die dazugehörigen Betriebskosten ist dies bei weitem nicht wirtschaftlich. Der Aufwand ist riesengross um nur für 50 bis 60 Bäume einen Verkauf zu organisieren und die Bäume zu pflegen. Eine Erhöhung des Kaufpreises wurde auch diskutiert. Da müsste man die Verkaufspreise aber den Marktpreisen anpassen. So wäre man statt bei CHF 25 bei CHF 80 oder CHF 100. Ob dann noch gleich viele Leute einen Baum kaufen werden, wird bezweifelt. Dann hätte man vielleicht nur noch die Hälfte der jetzigen Verkaufszahlen. Somit würde es wirtschaftlich wieder anders aussehen. Adrian Amsler sagt, dass er gerne bereit ist dies weiterzuführen, wenn es von der Ortsbürgergemeinde gewünscht wird. Es muss einfach von jemandem finanziert werden, da man nicht auf Kosten anderer Vertragspartner den Christbaumverkauf aufrechterhalten und nur Tegerfelden günstig Bäume beziehen kann. In anderen Gemeinden wurde es auch aus diesen Gründen aufgelöst. Da es wirtschaftlich nicht tragbar und die Nachfrage zu klein war oder es auch einheimische Produzenten gibt, welche Christbäume anbieten.

Votant erkundigt sich, ob der Christbaumverkauf wieder eingeführt wird, wenn er jetzt den Antrag stellt und dieser von den Ortsbürgern angenommen wird, trotz dem grossen Verlust. Seiner Meinung nach sei genug Vermögen vorhanden und die Tradition soll bewahrt und Treffen möglich gemacht werden. Er stellt den Antrag, dass der Christbaumverkauf wieder eingeführt wird und man schauen soll, wie man das finanziell lösen kann. Er sei persönlich bereit, dass dieser Verlust von dem Forst getragen werden muss.

Gemeindeamman Reto Merkli bedankt sich beim Votanten für seine Grosszügigkeit. Er erläutert, dass die Verluste sich zwischen CHF 5 000 bis CHF 8 000 bewegen. Tegerfelden war die letzte Gemeinde im Forstrevier, welche den Christbaumverkauf noch angeboten hat. Der Christbaumverkauf wurde lange erhalten und auch mit der Betriebskommission besprochen. Es war also nicht allein ein Entscheid des Gemeinderates, sondern dies wurde zusammen mit der Betriebskommission und dem Forst so beschlossen. Der Gemeinderat wird dies prüfen und dann einen entsprechenden Entscheid fällen.

Gemeindeamman Reto Merkli fragt den Votanten, ob er mit einem Überweisungsantrag einverstanden sei.

Votant entgegnet, dass er damit einverstanden ist.

Gemeindeamman Reto Merkli sagt, dass dies als Überweisungsantrag angenommen wird und nicht darüber abgestimmt werden muss.

Gemeindeamman Reto Merkli führt für den Überweisungsantrag, dass der Christbaumverkauf wieder stattfinden soll, auch wenn dies ein Defizit gibt, trotzdem eine Abstimmung durch. Der Antrag wird mit 22 Ja-Stimmen angenommen.

Votant sagt, dass sich im Rebberg und entlang des Weinwanderweges wunderschöne Sitzbänke befinden. Es wurde festgestellt, dass die Bank oben bei der Belchen komplett verfault ist. Auch längsweg sei es auseinandergefallen. Der vordere Teil der Bank liegt nun im Wald. Er ist der Meinung, dass dort wieder ein neues Bänkli hingestellt werden soll. Dies wäre doch eine Idee, dass es von den Ortsbürgern gespendet wird. Er fragt Adrian Amsler, ob er noch Bänke an Lager hat.

Betriebsleiter Adrian Amsler entgegnet, dass er so eine Bank machen kann.

Gemeindeamman Reto Merkli versichert dem Votanten, dass dies angeschaut wird. Er sitze auch lieber auf einem ganzen Bänkli und nicht auf einem Kaputten.

Votant stellt fest, dass die Wald- und Flurwege in einem desolaten Zustand sind. Dies betreffe nicht den Forst, diese machen ihren Job sehr gut, dort wo sie in den Wald eingreifen, aber generell sind diese Wege in sehr schlechtem Zustand. Noch schlimmer sei es im Rebberg in Richtung Döttingen.

Gemeindeamman Reto Merkli bedankt sich für die Wortmeldung und sagt, dass dies aufgenommen und angeschaut wird. Der Gemeinderat wird dann darüber berichten.

Gemeinderätin Cynthia Lang begrüsst alle anwesenden Ortsbürger/innen und informiert über ein Projekt, welches vor einigen Monaten von der neuen grossen Gemeinde Zurzach initiiert worden ist. Die Gemeinde Zurzach ist auf sämtliche Gemeinden östlich der Aare zugekommen, rein aus topografischen Gründen. Die Gemeinde Zurzach ist aktuell an vier Forstbetrieben beteiligt, aufgrund dessen möchte Zurzach prüfen, ob ein Zusammenschluss der Forstbetriebe Sinn macht. Es haben daraufhin drei Sitzungen stattgefunden in Form eines World Cafés. Dort anwesend waren alle Förster, die Gemeinderäte der angefragten 15 Gemeinden und Vertreter der Tau-

nergenossenschaft Mellikon und des Staatswaldes. Anhand von erstellten SWAT-Analysen der Förster, wurden die Chancen und Risiken sowie die Stärken und Schwächen der aktuellen Forstbetriebe beleuchtet. Es gibt Gemeinden, bei welchen der Förster in Rente geht. Überall dort müssen neue Lösungen gefunden werden.

Bis 30. Juni 2024 läuft in den Gemeinden eine Vernehmlassung, ob sie bei einem Projekt „Prüfung der Zusammenlegung Forstbetriebe zu einem Forstbetrieb Zurzach-Ost“ mitmachen wollen.

Gemeinderätin Cynthia Lang ist es wichtig, dass die Ortsbürger/innen als Waldbesitzer einverstanden sind, da diese einen wichtiger Teil der Gemeinde bilden und viel Wert und Tradition dahinter ist.

Es wurde alles genau angeschaut und sowohl in der Betriebskommission Forst wie auch in der Arbeitsgruppe Projekt Kompass Surbtal darüber gesprochen. Vor allem aber im Gemeinderat kam man zum Entschluss, dass wenn die Fusion der Surbtal-Gemeinden zustande kommt, dass man sich auf einen Forstbetrieb innerhalb der Surbtal-Gemeinden konzentrieren soll und nicht auf einen grossen Forstbetrieb östlich der Aare. Natürlich soll man an dem Projekt weiterhin mitmachen, aber jederzeit kritisch hinterfragen sowie die Möglichkeit haben davon auszusteigen. Mit Sicherheit wird es bis zu der Vernehmlassung auch bereits Gemeinde geben, die von dem Projekt aussteigen aber die grosse Mehrheit wird vermutlich daran teilnehmen. Im August wird alles ausgewertet. Zurzach wird alle Gemeinden über den aktuellen Stand informiert. Es handelt sich um ein langfristiges Projekt über zwei oder drei Jahre. Starten würde man im Januar 2025 mit einer Arbeitsgruppe, welche das Ganze untersucht.

Es gibt keine Fragen zu diesem Projekt.

Der Vorsitzende schliesst die Ortsbürgergemeindeversammlung um 19:56 Uhr und dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen.

Ortsbürgergemeindeversammlung

Die Gemeindeschreiberin:

sig.

Aline Bianchi